

„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,“
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Gelb-anweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

7. Apr. Weibler Sonntag.

Ev. Jesus kommt bei verschlossener Tür. Hermann. Epiphanius.

8. Apr. Mont. Amantius. Dionysius.

9. Apr. Dienst. Acatius. Maria Cleopha.

10. Apr. Mittw. Apollonius. Ezechiel.

11. Apr. Donnerst. Leo. Felix.

12. Apr. Freit. Julius. Viktor.

13. Apr. Samstag. Iba. Ursus.

Empfehle den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Günstige Offerte.

Um den „St. Peters Bote“ in weiteren Kreisen bekannt und beliebt zu machen, hat ein Freund der katholischen Presse die Offerte gemacht, jedem deutschen Katholiken in den Ver. Staaten und Canada, der genug Interesse für die Sache zeigt, um Namen und Adresse einzuschicken, das Abonnement auf den „St. Peters Bote“ ein Vierteljahr lang zu bezahlen. Wir ersuchen daher alle unsere Abonnenten, diese Offerte unter ihren Freunden und Bekannten möglichst bekannt zu machen, damit sie Gebrauch davon machen können. Nach Ablauf der 3 Monate bedarf es keiner Abbestellung, da dann mit Zusendung der Zeitung aufgehört wird, wenn der Leser nicht unterdessen das Blatt so lieb gewinnt, daß er darauf abonniert. Wer Gebrauch von dieser Offerte machen will, ist gebeten, seinen Namen nebst Adresse unter Bezug auf diese Offerte einzuschicken an

Rt. Rev. Prior Bruno, O.S.B.
Muenster, Sask., Canada.

Kirchliches

Duluth, Minn. Die christl. Schulbrüder wollen hier im nächsten September eine Hochschule nebst Handelsschule eröffnen.

Little Rock, Ark. An Stelle des vor einigen Wochen in Hot Springs, Ark., verstorbenen Bischofs Edward Fitzgerald ist der hochw. Mgr. John B. Morris getreten, welcher schon im April 1906 zum Coadjutor-Bischof der Diözese Little Rock mit dem Rechte der Nachfolge auf den bischöflichen Stuhl ernannt wurde.

New Orleans, La. In dieser Stadt soll noch vor Jahresfrist mit der Gründung einer katholischen Universität begonnen werden, zu welchem Zweck sich bereits eine Gesellschaft unter dem Namen Marquette Association organisiert hat. Diese Universität wird unter Leitung der hochw. Jesuitenväter und dem Präsidium des hochw. P. Albert Vierer, S. J., vom Loyola-College stehen.

Buffalo, N. Y. Die schon seit nahezu 40 Jahren im Hauptturme der hiesigen St. Josephs-Kathedrale untergebrachten 43 Glocken, welche vom jetzigen

Bischof John Timon, dem ersten Oberhirten dieser Diözese und dem Erbauer der Kathedrale, angekauft wurden, sind neulich zum ersten Male erklingen. Es ist das größte Glockenspiel in Amerika und das drittgrößte in der Welt, welchem in Verbindung mit einem Tastenbrett und mit Hilfe der Elektrotechnik die lieblichsten und melodiossten Klänge entlockt werden. Bei der vorerwähnten Eröffnung wurde von Fr. L. Biden, einer Nichte des Rectors der Kathedrale, Rev. Dr. Jno. D. Biden, ein aus 14 Stücken bestehendes Glockenconcert aufgeführt.

Cincinnati, O. Die Bischöfe dieser Kirchenprovinz haben auf einer kürzlich hier abgehaltenen Konferenz u. a. die Errichtung einer katholischen Taubstummenanstalt beschlossen.

Rom. Die Einleitung des Prozesses zur Heiligsprechung des Papstes Pius IX. hat, wie aus Rom berichtet wird, bereits stattgefunden.

Schon über ein Jahr ist die antiklerikale Presse, besonders das sozialistische Blatt „Affino“, bemüht, die Person des hl. Vaters mit den gemeinsten Spottreden zu besudeln, und vergebens erwarteten die Katholiken, daß die Staatsanwaltschaft die italienischen Gesetze, welche die Person des Papstes für heilig und unverletzlich erklären, in Anwendung bringe. Allein nichts geschah, und so hat sich nun das katholische Volk Roms, müde dieser Angriffe, selbst zu wehren beschlossen durch eine Massenpetition und eine Anzeige an die Gerichte. Es ist jetzt damit ein Fall vorhanden, der zeigen soll, ob die sogenannten Garantiegesetze wirklich Garantien sind oder, wie Pius IX. und Leo XIII. sie betrachteten, wertloser Wortschwall. Am 2. d. M. brachte die „Civiltà Cattolica“ einen bedeutsamen Artikel über die juristische Seite der Frage. Der Artikel ist betitelt: „Das Garantiegesetz und die Beleidigungen des Papstes.“ Er erinnert an die Bestimmung des Garantiegesetzes: „Der Angriff gegen die Person des Papstes und die Provokation, einen solchen zu begehen, wird mit den gleichen Strafen belegt, wie der Angriff und die Provokation, ihn zu begehen gegen die Person des Königs. Die Injurien, direkt gegen die Person des Papstes durch Reden, Handlungen, und durch die, in Artikel 1 des Gesetzes über die Presse bezeichneten Mittel gerichtet, werden mit den in Artikel 19 des gleichen Gesetzes festgelegten Strafen geahndet. Die genannten Reate werden von Amts wegen verfolgt und unterstehen der Kompetenz des Schwurgerichts.“ Der Artikel der „Civiltà Cattolica“ schließt, und hierin liegt seine Wichtigkeit, indem er einen warmen Appell an die italienischen und ausländischen Katholiken richtet, damit sie jene Angriffe gegen den Papst zum Aufhören zwingen. Die Katholiken im Auslande, schreibt die „Civiltà Cattolica“, sollen ihre Proteste den offiziellen Vertretern ihrer Nation, die Italiener dem Minister des Innern und den Deputierten ihrer Wahlkreise zukommen lassen. Die einen aber wie die anderen sollen sich keine Gelegenheit entgehen lassen, um in feierlicher Form in allen öffent-

lichen Versammlungen, in allen Vereinen und Kongressen diesen stets eine so große Verbreitung zu geben, als ihnen möglich ist. Es ist nicht unmöglich, daß auch der Papst selbst die Gelegenheit ergreift, um öffentlich gegen die fortwährenden Angriffe von antiklerikaler Seite zu protestieren. Es haben sich in letzter Zeit in Italien sogar auf antiklerikaler Seite Stimmen genug geregt, die sich gegen diese Schmähungen mit allem Nachdruck aussprechen.

Der persönliche Wunsch des Papstes, die berühmte päpstliche Nobelgarde aufzulösen, ist zur Genüge bekannt; er entspricht dem Sinne des hl. Vaters nach Einfachheit. Der Papst nimmt an der großen jährlichen Auslage für Uniformen und Gehälter, welcher die päpstliche Garde verursacht, Anstoß. Die Kosten ihres Unterhalts belaufen sich angeblich in jedem Jahre auf \$265,000. Ein Vorschlag soll zur Ausführung gelangen, wonach die alte, in der Geschichte rühmlichst bekannte Garde aufgelöst und an deren Stelle eine freiwillige Ehrengarde treten soll. Zu dieser sollen Personen aus allen Teilen der Welt Zutritt haben. Eine ganze Anzahl aristokratischer Mitglieder der Garde hat bereits resigniert, da sie die Stellung des Papstes in der Sache kennen.

Der ehemalige Präsident des deutschen Reichstags, Graf Franz v. Ballestrem, welcher sich zur Zeit in Rom aufhält, ist vom Papst in Audienz empfangen worden. Der Graf führt den Titel eines päpstlichen Geheim-Kammerers.

Am 1. März ist das Handbuch über die kirchliche Hierarchie für 1907 in gewohntem Format erschienen. Wir ersehen daraus zunächst, daß während des Pontifikats des regierenden Papstes acht neue Bischofsitze eingerichtet wurden, fünf bereits bestehende zu Erzbistümern erhoben worden sind, acht apostolische Präfekturen und drei apostolische Vikariate neu gegründet wurden, während vier Präfekturen Umwandlung in apostolische Vikariate erfuhren. Papst Pius der Zehnte hat die Leitung der Verwaltung der Abtei Subiaco selbst in die Hand genommen, während er die bisher provisorisch innegehabte Präfekturwürde der Kongregation über den Stand der Ordensleute nach deren Einverleibung in die Kongregation der Bischöfe und Ordensleute abgegeben hat. Dem obersten Senat der Kirche gehören gegenwärtig 55 Kardinäle an; hiervon ist noch einer (Dreglia) von Pius dem Neunten freiert, 50 von Leo dem Dreizehnten und vier vom jetzigen Papste. Im vergangenen Jahre starben 7 Kardinäle, ferner 16 Erzbischöfe und 39 Bischöfe.

Der Franziskanerorden zählt nach den Acta O. F. M. gegenwärtig 16,977 Mitglieder, davon sind 8129 Priester u. 3011 Kleriker. Die Zahl der Klöster beträgt 1436. Die Mitgliederzahl des Klarissenordens beläuft sich auf 9692. Der 3. Orden des hl. Franziskus endlich zählt nicht weniger als 1,135,110 Mitglieder, wovon 36,270 dem regulären 3. Orden angehören.

Ausland.

Berlin. Wie weit der Katholikenhaß in Deutschland zur Zeit geht, das erfieht man auch aus Zeitungsnachrichten, wonach hier und da von „nationaler“ Seite über Katholiken, speziell solche, die dem Zentrum angehören, der konfessionelle Boykott verhängt wird. Solche Boykottfälle werden aus Duisburg gemeldet und aus Gütersloh, einer weit überwiegend evangelischen Stadt. Ferner: als dieser Tage der schwäbische Zentrumsführer Groeber im Reichstage eine lange Reihe liberaler Zeitungsstimmen verlas, die nach einem Kampfe gegen Rom wie in Frankreich verlangen, zeigten Liberale und Freisinnige durch ihren Beifall, das ihnen ein Kampf wie in Frankreich durchaus sympathisch ist. Ferner: Die „Köln. Zeitung“ tritt bereits offen für den Ausschluß aller Zentrumsleute aus allen Staatsstellungen ein.

Zahlreiche kathol. Ordensniederlassungen des Rheinlandes haben von der Regierung die Aufforderung erhalten binnen acht Tagen zu berichten ob und wann die Ordensniederlassung genehmigt worden ist. Das „Berliner Tageblatt“ nimmt an, daß diese Regierungsverfügung eine allgemeine ist und eine Revision des gesamten Ordenswesens einleiten soll. Diese Notiz dient wenigstens als Wetterzeichen.

Daß das Zentrum auch im neuen Reichstage durchaus nicht gesonnen ist, untätig im Schmolzwinkel zu stehen, wohn der famose „Staatsmann“ Bülow es verweisen möchte, zeigt die Reihe von Anträgen, die es neuerdings eingebracht hat. Da ist zunächst der sogen. Toleranzantrag betreffend freie Religionsübung, der die Regierung und ihre Parteien, auf deren Behauptung, daß man den Katholiken in keiner Weise zu nahe treten wolle, festnageln und sie nötigen wird, in dieser wichtigen Sache Farbe zu bekennen. Dazu kommt eine ganze Reihe von socialpolitischen Anträgen zugunsten der Arbeiter (Sicherung des Coalitionsrechts, Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Arbeitskammern, Schutz und Ausbau der Tarifverträge, der Bergarbeitergesetz-Antrag aus der vorigen Session,) der Landwirtschaft, des Handwerker- und Kaufmannsstandes, betreffs der Hausindustrie, Erweiterung der Sonntagsruhe für Postbeamte, verstärkte Wohnungsfürsorge, usw.

In deutschen landwirtschaftlichen Kreisen werden Befürchtungen über eine bevorstehende völlige Misernerie geäußert, indem das Wintergetreide schon vor dem starken Schneefall vielfach erfroren ist. Als Folge des strengen Winters wird auch ein heißer, durrer Sommer erwartet.

Die bereits angekündigte Ordre, durch welche der Kriegszustand in Deutsch-Südwestafrika Ende März aufgehoben wird, ist nunmehr erlassen worden. Sie wird in weitesten Kreisen mit lebhafter Genugtuung begrüßt. Die Aufgabe der Truppen hat in jüngster Zeit nur noch darin bestanden, das Land von kleineren Diebesbanden zu säubern. Das am 23. Dezember mit